

Abenteuer-, eine Entdeckungsfahrt fordert noch höhere Mächte als die irdisch meßbaren und wägbaren heraus. Ein Mann, der alle Möglichkeiten des Gelingens auf das genaueste voraus zu bestimmen versucht, muß auch das wahrscheinlichste Ende solcher Fahrt in Betracht ziehen: die Nichtwiederkehr. So verfaßt Magellan, nachdem er seinen Willen in irdisches Werk umgesetzt, zwei Tage vor der Ausfahrt seinen letzten Willen.

Dieses Testament Magellans kann man nicht ohne Ergriffenheit lesen. Denn im allgemeinen kennt, wer einen letzten Willen verfaßt und unterfertigt, wenigstens annähernd den Umfang seiner Habe. Aber wie könnte Magellan auch nur ungefähr abschätzen, wieviel er zu vererben hat? Noch steht in den Sternen geschrieben, ob er in einem Jahre ein Bettler sein wird oder einer der reichsten Männer der Erde. Denn seine ganze Habe besteht einzig in jenem Vertrag mit der Krone. Gelingt die Fahrt, findet Magellan den sagenhaften „paso“, gelangt er zu den Gewürzinseln und von dort mit reichlicher Ladung zurück, dann kehrt, der als armer Abenteurer ausgefahren, als Krösus nach Sevilla heim. Entdeckt er außerdem neue Inseln unterwegs, so fällt Söhnen und Enkeln zu all diesem Reichtum noch der erbliche Titel eines Gouverneurs und Adelantados zu. Geht aber sein Weg in die Irre, zerschellen die Schiffe, dann werden seine Frau, seine Kinder vor den Kirchen mit erhobenen Händen das Mitleid der Frommen anrufen müssen, um nicht zu verhungern. Nur bei den oberen Mächten, denselben,